

Halle und Umgebung.

Halle, den 19. September.

Konzert der Berliner Liedertafel.

Chormeister: Herr Max Wiedemann.

Einzelgesänge: Herr Konzertfänger Otto Teichmann.

Als der sinnige Sängerspruch: Fest und klar, treu und wahr, in festem Volltakte durch die Räume der Kaiserfeste...

Künstlervereinigung. Das ist das Wort, was ich sagen möchte. Die Berliner Liedertafel ist keine Liedertafel mehr...

Ein frohliche, durch keinen Mißklang getrübt. Stimmung hielt die Teilnehmer bis in die späte Nacht zusammen.

Der Ehrenvorsitzende des „Sana und Klang“, Herr Drechsler, begrüßte mit schwunvollen herrlichen Worten die Gäste.

In längerer Rede feierte der Vorsitzende, Herr Ludolf Engel, die Berliner als die Missionäre des deutschen Liedes.

Der Oberbürgermeister Dr. Rixe begrüßte die Berliner Gäste namens der halleschen Bürgerchaft als ihr Oberbürgermeister aufs herzlichste.

„Heil ist heute unserer Stadt widerfahren, ein unzerstörlicher Rubelstahl ist uns geworden! Unsere Stadt Halle hat in ihrer Mitte schon viele Fremde begrüßt...

Nach dem geläufigen löblichen Aussprache des neuen ersten Chormeisters Wiedemann, soll ferner noch mehr wie früher in der Berliner Liedertafel das Volkslied zu Worte kommen.

Dem Verein „Sana und Klang“ gebührt ein Sonderlob dafür, daß es gelang, dank der freundschaftlichen, langjährig bestehenden Beziehung, die bei Gelegenheit des Jubiläum der Berliner Liedertafel geschlossen wurde, die Sängerchor zu laden.

Bruno Heydrich.

Der festkommers.

Gegen 10 1/2 Uhr begann dann im großen Saale der Festkommers, an dem außer sämtlichen Sängern auch eine ganze Reihe von Ehrengästen teilnahm.

Die Sängerchor begrüßte die Berliner als die Missionäre des deutschen Liedes, die hinausziehen in die Welt, um von deutschem Sana und deutscher Kunst Zeugnis abzulegen.

In längerer Rede feierte der Vorsitzende, Herr Ludolf Engel, die Berliner als die Missionäre des deutschen Liedes.

Der Oberbürgermeister Dr. Rixe begrüßte die Berliner Gäste namens der halleschen Bürgerchaft als ihr Oberbürgermeister aufs herzlichste.

„Heil ist heute unserer Stadt widerfahren, ein unzerstörlicher Rubelstahl ist uns geworden! Unsere Stadt Halle hat in ihrer Mitte schon viele Fremde begrüßt...

als alles sich in 100 Stämme aufgelöst hatte, da erklang das Lied, gerade da: Was ist des Deutschen Vaterland? — Somet die deutsche Junge klingen und Gott im Himmel wieder linat.

Er lockte auf das deutsche Lied, die deutsche Sängerschaft und die Berliner Liedertafel. Herr Geh. Kommerzienrat Steudner erinnerte an die veranlassenden Beziehungen zwischen dem Berliner und Hollener Oberhaupt und schlug ein Telegramm an den Oberbürgermeister Krißner vor.

Morgengruß an die Stadt Halle.

Sonntag früh fand sich die Berliner Liedertafel mit ihrem Dirigenten auf dem Marktplatz ein, um unsere Stadt, in der man ihrer Kunst verständnisvolle Begeisterung entgegengebracht, einen musikalischen Morgengruß zu entrichten.

Dem Morgengruß wurden auch zahlreiche Mitglieder des Marktrats und des Stadtbürgeramtskollegiums bei. Vom Marktplatz begaben sich die Sänger unter Führung der befreundeten Herren nach „Sana und Klang“ zu Wagen ins Saalrestaurant.

An den Denkmälern von Fehdel und von Robert Franz hatten die Gäste in pietätvoller Weise prächtige Kränze mit Schleifen in den Farben des Vereins und der Stadt Halle niederlegen lassen.

Wählerliste und Steuermodus.

M. Das Oberverwaltungsgericht hat eine für alle Bürger, welche sich in der künftigen Selbstverwaltung beteiligen, ungemein wichtige Entscheidung gefällt.

Der Geh. Kommerzienrat St., welcher ein Einkommen von mehr denn 350 000 Mark jährlich hat, wählte zwar in der ersten Abtheilung; er erhob aber Einwendungen gegen die Richtigkeit der Wählerliste.

Wenn der Wähler einen doppelten Wohnsitz hat, so kann es nicht als zulässig angesehen werden, dieselben Staatssteuerbeiträge in verschiedenen Gemeinden wohl anzurednen. Bei

Herbst- und Winter-Neuheiten

Damen - Konfektion und Kleiderstoffen

in hervorragender Auswahl am Lager.

Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten.

Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Letzte Nachrichten.

Die Finanzlage des Reichs.

H. Berlin, 19. Sept. Unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers v. Bethmann-Hollweg, der heute früh um 10 Uhr hier eingetroffen ist, begannen heute vormittag die Beratungen zur endgültigen Feststellung des Reichsetats für das nächste Jahr. Der Eingriff des Reichsfinanzministers in die Verhandlungen zwischen dem Reichshofrat und den einzelnen Reichsforsten hat sich als unnotwendiger erwiesen, als trotz der Abstriche, die der Reichshofrat auf den Vorkstellungen der einzelnen Reichsforsten vorgenommen hat, das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben noch immer nicht hergestellt ist. Es handelt sich also in der heute begonnenen Konferenz um die Frage, ob durch weitere Abstriche das Gleichgewicht wiederhergestellt werden kann, oder ob neue Steuerquellen erschlossen werden sollen. Und das ist der Gegenstand der großen Reichsfinanzreform!

Vom sozialdemokratischen Parteitag.

H. Magdeburg, 19. Sept. Nach der gestrigen Eröffnungssitzung begann heute vormittag 9 Uhr die Arbeit des sozialdemokratischen Parteitages. Den Auftakt zu den Verhandlungen bildete die Beratung der aus allen Teilen des Reichs eingelaufenen Begrüßungstelegramme. Darauf folgten die Begrüßungsreden der ausländischen Gäste, die dem Parteitag die Wünsche ihrer Heimatgenossen drückten. Nach einer feierlichen Rede des Vorsitzenden August Bebel in den Namen der deutschen Sozialdemokratie, sodann trat die Rede des Herrn v. Stern in dem Namen der deutschen Arbeitervereine an. Die Rede des Reichstagsabgeordneten Debes wurde von dem Reichstagsabgeordneten Debesur verhandelt.

Eine Hochverratsaffäre

in der französischen Armee.

Paris, 19. Sept. Eine eigenartige Spionagegeschichte wird aus Toul berichtet: Ein Hauptmeister des 39. Art. Regiments in Toul namens Simon, hatte in der Nacht zum Sonntag aus einem Magazin den Auswurf und den automatischen Verschluß einer neuen 75-Millimeter-Kanone entwendet. Er veranlaßte zwei Soldaten, das 25 Kilogramm schwere Stück aus der Kaserne zu tragen. Die beiden Soldaten folgten dem Befehl und begruben das Geschütz auf einer Weide. Zweifelslos wollte der Hauptmeister das Geschütz auf einen Agenten einer auswärtigen Macht verkaufen. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Große Manöver in England.

London, 19. Sept. Im Westen Englands begannen heute die größten Armeemanöver, die England je gesehen hat. Es werden über 50000 Mann im Felde stehen. Besonders interessant ist, daß auch Kolonialtruppen, nämlich ein kanadisches Kolonialregiment und englische Territorialtruppen an den Manövern teilnehmen werden. Es soll geprüft werden, wie weit die reguläre Armee sich auf den Dienst dieser Kolonialtruppen verlassen kann, die sich größtenteils aus ihrer Arbeit gerufen, einem offenstehenden Feinde gegenüber befinden. Bei den Manövern werden außerdem Luftschiffe, Aeroplane, Automobile und drahtlose Telegraphen verwendet werden. Die erste Armee wird 27000 Mann mit 88 Geschützen ausschließlich der Kolonialtruppen umfassen, die zweite Armee mit 21000 Mann mit 72 Geschützen, darunter 400 Territorialtruppen, umfassen.

Auf freiem Fuß gelockt.

Moskau, 19. Sept. Die beiden deutschen Offiziere, die wegen Spionageverdacht in Haft genommen wurden, sind, da sich ihre völlige Schuldlosigkeit herausgestellt hat, wieder auf freiem Fuß gelockt worden.

Gumbenfund.

Moskau, 19. Sept. Im rechtsufrigen Gumben der Moskauer Universität sind unter dem Fußboden zwei in altzeitlichen eingewickelte Bomben und 1200 Patronen mit rauchlosem Pulver aufgefunden worden. Verschiedene Umstände legen die Vermutung nahe, daß die aufgefundenen Gegenstände aus dem Jahre 1905 stammen, in dem in der Universität Versammlungen stattfanden. In den Lokal des akademischen Juristenvereins wurden Hausjungen vorgenommen.

Kunst und Wissenschaft.

Stiftung zum Berliner Universitäts-Jubiläum.

Eine Anzahl von Schwiegern, die ihre Studien zum Teil in Berlin zugebracht haben, hat der Universität Berlin eine monumentale Uhr gestiftet, die ihren Platz im Vestibül der neuen Halle erhalten wird. Die Uhr ist im Schweizer Stilcharakter gehalten; die Ausführung befolgt der schwizerische Tischlermeister Kieder.

Wilsbelm Schmidtschön befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Der Kronprinz hat sich durch einen Hofmarschall Grafen Bismarck-Böhlen nach dem Befinden des Dichters erkundigen lassen. (Berl. „Saale-Ztg.“ Nr. 416. Die Red.)

Bildhauer Eduard Sang.

In München ist der Bildhauer Eduard Sang, ein Meister des 19. Jahrhunderts, im 88. Lebensjahre gestorben. Er hat bis zum Jahre 1900 die Positionsmuster dirigierte, ist aber dann wegen eines Leberleidens, dem er jetzt auch erlegen ist, zurückgefallen.

Bildung der Gemeindevorstellungen müssen in den verschiedenen Wohnbezirken gleiche Teile von den Staatskassen angerechnet werden. Die Steuern für Grundbesitz und für Gewerbebetriebe kommen in der Betriebs- und in der Betriebsgemeinde zur Anrechnung. In den Betriebsgemeinden bleiben die Staatssteuern außer Ansatz, es sei denn, daß sie für Gewerbebetriebe und Grundbesitz gezahlt werden.

Ein gemeingefährlicher Mensch

Stand am Sonnabend in der Person des angeklagten Schriftstellers August Seifler vor dem Schöffengericht.

Seifler ist ein schüchtern, schon erheblich wegen Betruges, Urkundenfälschung, Bestechung usw. vorbestrafter Mann. Er hatte im vergangenen Jahre mit einem hier noch lebenden Privatlehrer, der leider ziemlich leichsinzig sein soll, Bekanntschaft geschlossen. Der Schüler soll ihm eines Tages den Vorschlag gemacht haben, mit ihm ein Verlagsgeschäft zu gründen, da er ja doch niemals ein Abiturientenexamen bestehen werde. Statt Kaufmann wolle er lieber Verlagsbuchhändler werden; das sei jetzt weitens noch nennenswert. Auf die Frage des Schülers, wieviel Geld einsteuern zur Gründung erforderlich sei, erwiderte Seifler, vorläufig genügen 800 Mark, zahlbar bis zum 1. Oktober vor. J. Der Schüler richtete aber schließlich nur 100 Mark heraus und lehnte weitere Zahlungen ab.

Der Kompagnon wurde nun sehr unangenehm. Er verpackte den Schüler und eskalierte beim Provinzialschulkollegium die Angelegenheit, dem jungen Manne je sie zu um die Abiturientenexamen die nötige finanzielle Hilfe. Die Hofkammer nahm er später juristisch, demütlich wegen ihrer Unzuständigkeit. Ende Oktober vor. J. fand er an Bekannte des Schülers Hofkammer, auf denen er das demnächstige Erscheinen einer Broschüre zum Preise von 30 Pf. ankündigte. Sie wurde unter dem Titel „Das Ackerblatt“ das siten- und gemeingefährliche Treiben des Schülers und zweier mit diesem befreundeter Studenten schildern, um es so zur öffentlichen Kenntnis des Publikums, des Provinzialschulkollegiums und der Staatsanwaltschaft zu bringen.

Der Schüler erlittete nunmehr gegen seinen Willen Anzeigewegen Verleumdung in Tateinheit mit verurteilter Falschung. Auch die beiden Etudenten stellten Strafantrag, zogen ihn aber später zurück. Die angeordnete Beweisaufnahme ist nicht erschienen und hat nach Seiflers Angabe auch niemals erschienen sollen. Die Ankündigung hatte nur den Zweck einer „Warnung“ gehabt. In Seiflers Wohnung wurde noch ein ganzer Haufen solcher Volkstarnen mit dem Vermerk „Drucklos“ vorgefunden. Gegen die beiden Etudenten war Seifler erklagt, weil er ihn bei einem Zusammensein in einer Kneipe und dann noch bei einem Besuche, den sie ihm gemeinsam mit dem Schüler aus Anlaß der Besuche abhielten, sogleich behandelt haben sollen.

Vor dem Schöffengericht bestritt Seifler, mit der Ankündigung eine Falschung verübt zu haben. Er habe gegen den Schüler ein gutes, unbefriedigendes, durch Zeugen beweisbares Recht auf die 700 Mark und bedürfe zu dessen Geltendmachung keiner Erpressung. Auch eine Verleumdung sei er sich keineswegs bewußt, denn er könne die Wahrheit der gegen den Schüler erhobenen Beschuldigungen beweisen.

Der Anwalt bezeichnet Seifler als

eines jener gemeingefährlichen Individuen,

die aus den tatsächlichen oder vermeintlichen Intoreffekten an der Leute Kapital zu schlagen suchen, obwohl sie persönlich durch aus kein moralisches Recht hätten, über die Schwächen anderer zu Gericht zu sitzen. Beantwort wurde neun Monate Gefängnis, erkannt wurde auf

sechs Monate Gefängnis.

Seifler erklärte indigniert, gegen dieses Urteil Berufung einlegen zu wollen, da er freigesprochen werden müsse.

Sanitäts-Verbung.

Eine interessante Vorführung erfolgte gestern mittag 11 Uhr auf dem hinteren Teil des Gymnasialplatzes hinter Kaserne II in der Nähe der Herderstraße. Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz des Kaiserlichen Bahnhofs-Paradenbereichs von 1870 hielt eine größere Übung ab. Die Kolonne, sonst über 60 Mann zählend, war in einer Stärke von gegen 40 Mann angetreten; sie bildete sich unter dem Kommando des Kommandanten Herrn Wertheimer Breich. Die Übungen überwarfen die Kommandanten Herrn Dr. Dr. Kühner und Seifner, letzterer als der älteste Kolonne.

Der Übung lag folgende Idee zugrunde: Derselbe von Halle hat ein Geschütz mitgeführt. Auf dem Geschütze liegen eine Anzahl Verwundeter umher, die aufgeführt, mit Wassertrank versehen und nach dem Verbandsplatz geschafft werden müssen, um nach Anlegung der eigentlichen Verbände in mehrere von der Eisenbahnverwaltung bereitwillig zur Verfügung gestellte Eisenbahnwagen zum Verband in die Bagarierstraße verladen zu werden. Die martrierten Verwundeten waren Filiziere des hiesigen Regiments Nr. 86, die mit vollständigem Gepäc zu Stelle waren. Sie lagen auf dem weiten Gelände verstreut umher, jeder mit einer Tafel versehen, auf der die Art der Verwundung verzeichnet war. Danach hatten die angeschickerten Sanitäter den Verband einzurichten und den Transport auf Tragen, Stühlen, fahrbaren Trage nach den Zelten zu bewerkstelligen.

Bald waren die Verwundeten gefunden und der vorchriftsmäßige Verband angelegt. Da sah man Schmer- und Leidenswunden, solche mit Schuß in den Leib, in die Brust, in den Rücken, in die Beine, in die Arme usw., aber auch solche, die nur einen Streifschuß erhalten und sich selbst fortkommen konnten. In den Zelten wurden von den Zeltern die angelegten Verbande geprüft, durch richtige Verbände ersetzt und nun die Einladungen in die auf dem Gelände befindlichen Bagarierwagen vorgenommen. Ebenso erging es der Ausladung und der Transport zurück in die Zelte. Damit hatte das interessante Schauspiel sein Ende erreicht. Es folgte die Kritik der Verzte, die für die Kolonne beibringend ausfiel. Vor dem Abziehen wurden 15 Mitglieder der Kolonne für ihre jährliche Zugehörigkeit mit den vorgeschriebenen Abzeichen versehen.

Zur Organisation der Eisenbahnarbeiter.

Uns beteiligten Kreisen werden wir um Aufnahme folgender Darlegungen gebeten:

Die Organisationsverhältnisse der Eisenbahnarbeiter befinden sich zurzeit in einem Zustand der Klärung. Bisher befanden sich die 40000 Köpfe starke Kategorie zwei Organisationen: die 6355 Mitglieder zählende Landessektion der Eisenbahnarbeiter des christlich-nationalen Eisenbahnerverbandes und der Eisenbahnerverband, Halle a. S. Der Verbandstag des Eisenbahnerverbandes, Halle a. S., der jüngst in Halle tagte, nahm einen geradezu trostlosen Verlauf und erbrachte den Beweis,

daß nicht Eisenbahnarbeiter, sondern ein pensionierter Beamter aus dem Eisenbahnministerium der wirkliche Leiter des Verbandes ist. Dieser gibt auch die Verbandssitzung heraus, die pro Nummer 10 Pf. kostet. Ständesfragen wurden auf dem Verbandstag so gut wie gar nicht verhandelt, dagegen wurde die Tätigkeit des Vorstandes recht scharf kritisiert. Landtagsabgeordnete auf den Verbandstag eingeladen, hatte der Herausgeber der Verbandssitzung sich geweigert, „weil die Eisenbahnarbeiter dafür noch nicht reif seien“. Die Landessektion der Eisenbahnarbeiter, die Eisenbahnerverband (Sitz Halle) es nicht nötig habe, mit den Abgeordneten den Verkehr aufrecht zu erhalten. Eine Verlesung der Eisenbahnerarbeiten, die Halle, mit der Landessektion der Eisenbahnarbeiter des christlich-nationalen Verbandes, die Eisenbahnerverband, unter Umständen der richtige. Die meisten Anträge kamen nicht zur Beratung. Ein Delegierter wurde landtagsmäßig in einer Vorkonferenz aus dem Verbandsausgelschloffen, weil er für die Kartellierung mit der Landessektion des christlich-nationalen Eisenbahnerverbandes eingetreten war. Empört über dies, reisten am ersten und zweiten Verhandlungstage zahlreiche Delegierte ab. Am zweiten Tage wollten verschiedene Delegierte ihre Anträge zur Beratung bringen, wurden aber durch entsprechende Führung der Landessektion verweigert. Eine kleine Anzahl Delegierter wartete den Schluß ab, der größte Teil derselben hatte schon zuvor unter Protest die Tagung verlassen und teilweise ihre Bezirksvereine aus dem Verbandsausgelschloffen. Die meisten ausgetretenen Bezirksvereine werden sich mit der Landessektion der Eisenbahnarbeiter des christlich-nationalen Eisenbahnerverbandes unter einem eigenen Landesvorstand verhalten.

Da jetzt die Mehrheit der Eisenbahnerarbeiten unter christlich-nationalen Bewegung gehört, wird auch für diesen Stand massige Arbeit geleistet werden. Zudem werden es sich auch die aus der christlich-nationalen Arbeiterbewegung hervorgegangenen Arbeiterabgeordneten in den bürgerlichen Parteien des Reichs und Landtages angeschlossen lassen, in den Parlamenten für lauffähige Interessenvertretung zu sorgen. Eine in nächster Zeit stattfindende Verammlung wird zu dieser Sache Stellung nehmen. Jede weitere Auskunft und Anmeldung werden schon jetzt in der Geschäftsstelle des christlich-nationalen Gewerkschaftsrates, Kömerstraße 27, Hof part. 2, entgegengenommen.

Vom Feind-Seminar für Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen (Part 13).

Das diesjährige Semester beginnt am 22. September, sogleich, Donnerstag, den 22. Sept., findet ebenfalls 8 Uhr im großen Hofsaal (Gefäßstraße) die übliche Abfchiedsfeier für die abgehenden Seminaristinnen statt die am 23. September vom Seminar entlassen werden. Die an Falle neu eintretenden Schülerinnen können bereits vom 24. Sept. ab an der praktischen Betätigung im Seminar-Kindergarten teilnehmen.

Am den Einwohnern gutes und billiges Gas zu liefern, wird der Schiffsverder Herr K. A. L. Demer Verkaufsstellen für Gas in seinem Grundstück, Großh. Lastr. 32, heute eröffnen. Außerdem wird direkt vom Dampfer „Eisgrüß“ verkauft. Verkaufsstelle an der Schiffsbrücke vis-a-vis Herrn Weinerts Wollen-Baden-Anstalt. Die erste Sendung ist eingetroffen. Wäres J. Inferat.

Stadttheater. Am Dienstag findet eine einmalige Aufführung von Berdis „Troubadour“ statt. Mittwoch wird ein neuer Schwan auf der Feder der bekannten Luftspielbühnenstein und Keller erstmalig aufgeführt. Die Hauptrolle hat Herr Tites. Donnerstag: „Die Fiebermaus“.

Neues Theater. Dienstag findet eine Wiederholung des am Eröffnungsabend mit so lebhaftem Beifall aufgenommenen Lustspiels „Das Land der Jugend“ statt. Für Mittwoch ist der 1. Familienabend (bei kleinen Preisen) aus Newporte begünstigt, zur Aufführung gelangt Hermann Sudermanns satziges Schauspiel „Es lebe das Leben“.

„Hohenollern“-Konzerte. Die morgen (Dienstag) in der „Saalhofstraße“ stattfindenden beiden Abfchiedskonzerte (nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr) des Musikkorps Sr. Maj. Jacht „Hohenollern“ unter Leitung des Kapellmeisters Franz Bollinger seien dem Interesse der Musikfreunde empfohlen. Das Abendkonzert ist ein mit Reueiten reichlich ausgestattet, „Perettenabend“ (Streichmusik). — Vorverkauf in der Hofmusikhandlung Reinhold Koch.

Saalvermittlung. Morgen, Dienstag, den 20. d. M., findet eine Extrafahrt nach Kolbitz statt. Außerdem werden an jedem frühen Nachmittag Fahrten nach Neu-Ragow veranstaltet, worauf an vielen Stellen nochmals hingewiesen sei. Näheres siehe Inserat in der heutigen Nummer.

Sozialer Ausbruch. Die nächste Vertreterversammlung findet am Dienstag, den 20. September, abends 8 1/2 Uhr im „Goldenen Schiffer“ statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Besprechung der Sonntagstrübenangelegenheit, Sozialer Ausbruch und die Öffentlichkeits-, Arbeiter- und die Tätigkeit der angeschlossenen Korporationen hat das Recht, der Sitzung beizuwohnen.

Der Lehrer-Berein Halle-Dand hielt Sonnabend in der „Luzp“ seine Monatsversammlung ab. Aus dem Geschäftlichen sei erwähnt die Einladung des Vereines Schöpnitz zum 23jährigen Sitzungsfeste am 21. d. M. in Grimpe. Hauptgegenstand der Verhandlung war ein Referat des Lehrers Herrn Billhardts über das Buch von Rektor Schulze-Halle: Heimatsbilder. In dem Buche handelt es sich um eine Feinart zu den verschiedenen Tages- und Jahreszeiten, die Großstadt, Dörfer, an Schulen und Kirchen vorüber usw., nicht nur mit dem Auge, sondern mit tiefem Empfinden. Es gibt uns eine Fülle von Anregungen, durch die wir wohl in den Kindern Seemann und Liebe wecken und pflegen können. — In der Versammlung wurden auch die Anträge zur Provinzialversammlung besprochen und Stellung dazu genommen. Als Vertreter ist Herr Lehrer Scharfe Erbers bestimmt. Die nächste Sitzung ist am 22. Oktober. Der Rest der Sitzung war eine Jahresfeier für Herrn Lehrer Scharfe Erbers, der nach Erfurt zum Militär geht.

Zusammenstoß. Am Sonnabend nachmittag zwischen 2 1/2—3 1/2 Uhr hat an der Ecke Hölbergweg und Lubwigstraße ein Zusammenstoß zwischen dem Motorwagen der Stadtbahn Nr. 53 und einem Gefährt stattgefunden, wobei die Sphäre und das Trittbrett dieses Wagens zertrümmert und das Pferd erheblich verletzt wurde.

In der Düngrube. Gestern vormittag mußte die Feuerwehrt ein Pferd, das in dem Hofe des Grundstücks Leipzigerstraße 15 in die Düngrube gefallen war, aus seiner Lege befreien.

Abfuhr Ende. Vor dem Grundstück Lorstraße 43 wurde gestern ein Hund (Wolfskopf) von einem Motorwagen der Stadtbahn überfahren und getötet.

Dresdner Hofbrauhaus-Motoren bekommt vorzüglich.

